



Was müssen wir heute tun, dass es nicht wieder geschieht?

Wir müssen Bewußtsein schaffen

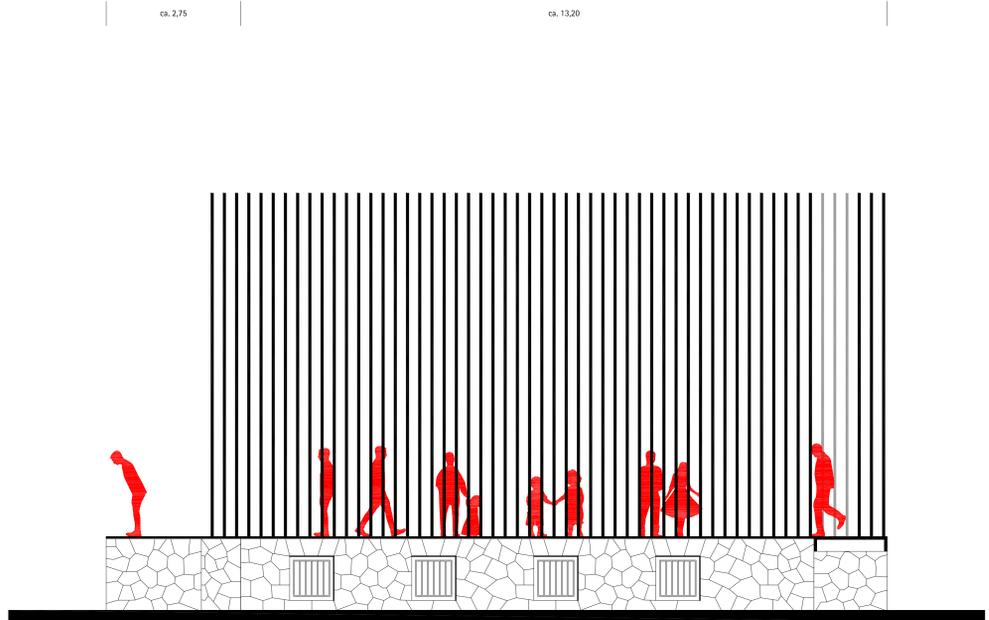
Bewußtsein dafür,
daß es im Angesicht des Leides der Anderen
keine innere Ruhe,
keinen inneren Frieden,
kein Glück des Einzelnen geben kann

Bewußtsein dafür,
daß das eigene Glück
in der Idylle des Privaten,
im heimischen Gehäuse,
nur eine Illusion sein kann:

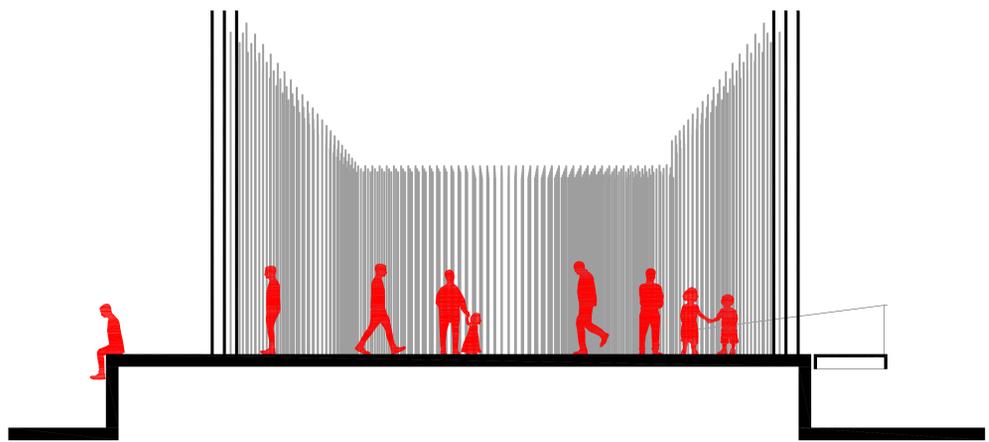
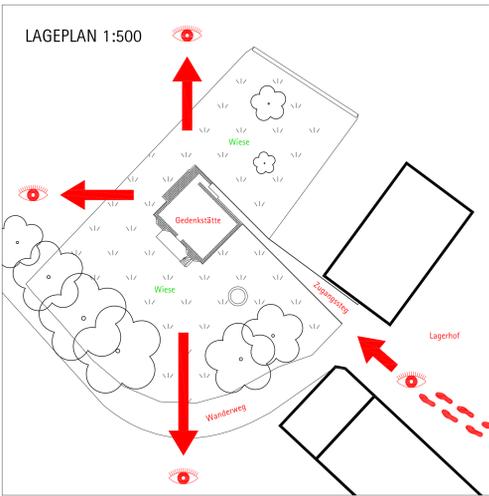
Im Angesicht des Unglücks der Anderen
nur ein Irrtum,
beruhend auf einem Sich Ausschließen
einem Sich Einschließen
in eine Welt

aus tausend Stäben
und
aus tausend Stäben keine Welt

Bewußtsein dafür,
daß im Angesicht des Leides der Anderen
das eigene Glück nichts ist, denn
es hört im Herzen auf zu sein
genauso wie das Bild der Welt in Rilkes Panther



ANSICHT 1:50



SCHNITT 1:50

Tausend Stäbe
zeichnen die Villa nach,
bilden einen Käfig,
der das Innen und das Außen
bedrohlich macht

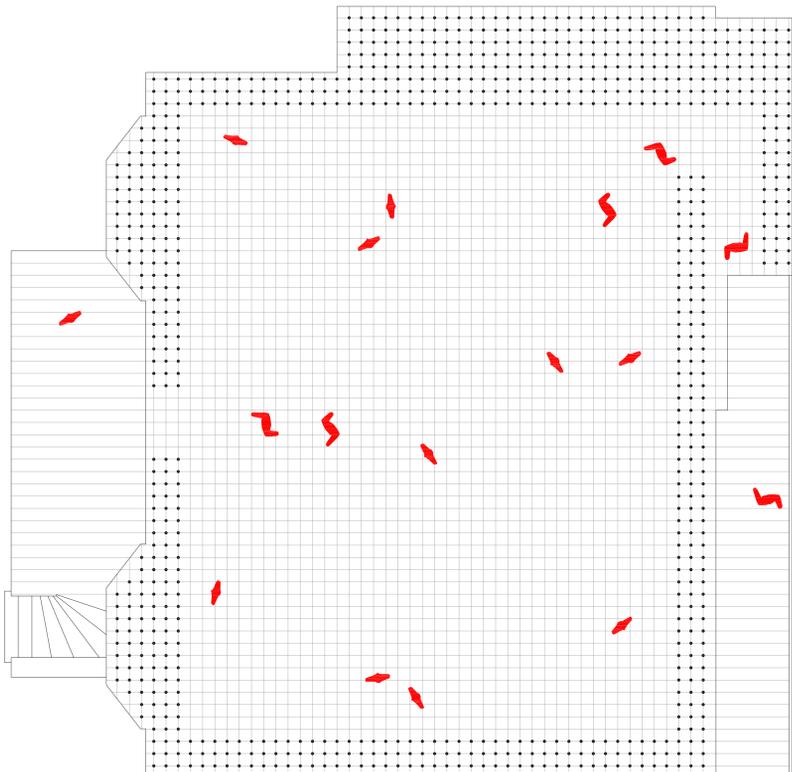
einen gefangenen Raum bildet
auf dem Urzustand des Villensockels
auf seinem Wiesengrün,
nur zugänglich über einen stählernen Rampensteg
vom Lagergelände aus

eine fragile Verbindung schafft für Alle
vom Ort der Opfer zum Ort der Täter
sodaß der Einzelne,
ganz für sich allein
eine Gefühl dafür haben kann,

ein Bewußtsein dafür,
daß in ihm selbst beides ruht,
Opfer und Täter,
in ihm, wie in allen Anderen auch
und nur

das Bewußtsein dafür,
daß sein persönliches Glück
auf dem Glück der Anderen beruht und
seine Freiheit die Freiheit der Anderen ist,
ihn davor bewahren kann

Täter zu sein



GRUNDRISS 1:50

